

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

In Berlin, dem Reichstage gegenüber, steht ein schmuckloses, mächtiges Gebäude von viereckigen Ausmaßen, aus rotem Sandstein gebaut. Davor sieht man das Denkmal des alten Moltke. Es ist der Große Generalstab.

Mit dem Augenblick der Mobilmachung ist dieses Haus zum Zentralgehirn des ganzen ungeheuren Apparates geworden, den die deutsche Feldarmee darstellt.

Seit im Jahre 1906 Graf Schlieffen, der Erbe des großen Moltke, den Dienst verlassen, regiert hier als des Alten Nachfolger sein Neffe, Generaloberst Helmuth von Moltke.

Fünf Tage währt die Mobilmachung. Es bedarf nicht einer einzigen Rückfrage an den Großen Generalstab. Mehr als 3 Millionen Menschen, fast eine Million Pferde, an 6000 Geschütze aller Kaliber und viele Hunderttausende von Fahrzeugen müssen aus ihren Mobilmachungsplätzen in die Aufmarschräume der Armeen im Osten und Westen gefahren werden.

Fünfehn Tage nach Ausspruch des Mobilmachungsbefehls, zehn Tage nach vollendeter Mobilmachung, ist jeder Mann, jedes Pferd, jedes Geschütz, jedes Fahrzeug an seinem Platz. Die Armeen stehen vormarschbereit an den Grenzen.

Graf Schlieffen hat seinen Mitarbeitern und Nachfolgern ein Vermächtnis hinterlassen, das im ganzen Generalstabe als eine Art Glaubensbekenntnis gilt. Bevor die russische Dampfwalze zu voller Wirksamkeit gelangt und das Land im Osten hemmungslos überschwenmt, muß im Westen die Entscheidung gefallen sein, die uns die Hände frei macht.

Mittel zu diesem Zweck ist eine gewaltige Schlacht mit starkem rechten und schwachem linken Flügel. Strategische Voraussetzung ist die offenkundig zu erwartende Parteinahme Belgiens für unsere Feinde.

Sieben deutsche Armeen sind für den Westen bestimmt. Die 1., 2., 3., 4. und 5. Armee stehen zwischen Aachen und Metz. Ihre Aufgabe ist, gemäß dem Schlieffenschen Plan eine gewaltige Schwenkung durch Belgien und Luxemburg um den Drehpunkt Metz nach Frankreich hinein zu machen und dort die Entscheidungsschlacht zu schlagen. Die 6. und die 7. Armee versammeln sich zwischen Metz—Vogesen—Schweizer Grenze. Sie haben einstweilen abzuwarten, ob und wie sich der französische Stoß gegen Lothringen entwickelt.

Der Aufmarsch im Osten hat beschränktere Ziele. Eine einzige deutsche Armee, die 8., übernimmt den Schutz der Ostgrenze. Das Landwehrkorps des Generals von Woyrsch in Oberschlesien bildet das Verbindungsglied zu den Österreichern.